

Jürgen Müller
über die Würde
von Stadträten



MUELLER.JUERGEN@DD-V.DE

Toleranzgrenze überschritten

Stadträte sind gewählte Vertreter und damit Würdenträger. Sie müssen sich nicht mit Begriffen aus der untersten Schublade von Bürgern beleidigen lassen, wie am Donnerstag in Lommatzsch geschehen. Bürgermeisterin Dr. Anita Maaß (FDP) verwahrte sich völlig zu Recht gegen diese Unverschämtheit.

Dass Stadträte Ansehen verlieren, haben sie sich aber zum Teil selbst zuzuschreiben. Was zum Beispiel Kurt Wagenzink am Donnerstag ablieferte, liegt jenseits jeder Toleranzgrenze, ist an Peinlichkeit, Unverfrorenheit und Anmaßung nicht zu überbieten. Der SPD-Mann rief ständig rein, fiel Rednern immerfort ins Wort, verließ die Sitzung. Wagenzink, der Wiederholungstäter ist, hat sich ein Ordnungsgeld längst mehr als verdient.

Der Grund für seine Unverschämtheiten wurde schnell klar. Wagenzink verplapperte sich. Ihm geht es nicht um das Wohl der Stadt, dem er als Stadtrat gesetzlich verpflichtet ist, sondern um rein private Interessen. Wagenzink will seinen bereits gezahlten Abwasserbeitrag zurück. Seine Kosten sollen die Mieter der Stadt über Gebühren bezahlen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ihm offenbar fast jedes Mittel recht. Ihm sollte klar sein, dass er mit seinem Verhalten zwar sich selbst am meisten schadet, letztlich aber dem Ansehen aller Stadträte